

## **Antrag**

**des Abg. Hans-Peter Storz u. a. SPD**

### **Zukunft des Weinbaus in Baden-Württemberg**

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen,

zu berichten,

1. welche Landesmaßnahmen dem rückläufigen Konsum heimischer Weine und der Importkonkurrenz entgegenwirken sollen;
2. welche KPI (messbare Kennzahlen wie Reichweiten, Abverkauf, Zielmärkte) die Landesregierung zur Wirkungskontrolle nutzt;
3. ob und bis wann die Landesregierung ein zentrales, jährlich veröffentlichtes Monitoring zu brachliegenden bzw. nicht bewirtschafteten Rebflächen (inklusive Steillagen) – mit belastbaren Zahlen je Landkreis – zu schaffen gedenkt;
4. wie viele Hektar Steillage seit der Anhebung der Förderung auf 5 000 Euro/ha real stabilisiert oder reaktiviert wurden;
5. wie sich eingereichte Anträge, Bewilligungen, Ablehnungen, offene Verfahren, gebundene vs. abgeflossene Mittel und durchschnittliche Verfahrensdauer je Regierungspräsidium in Hinblick auf die Förderung des Weinbaus in Steillagen verteilen;
6. welche zusätzlichen Maßnahmen zum Schutz der Reben (zum Beispiel Fallen/ha, Proben) 2024/2025 angesichts des Auftretens des FD-Vektors *Scaphoideus titanus* eingeleitet wurden;
7. wie sie die Deckungslücke schließen will, da die Regierung von „breiter Akzeptanz“ der (Mehr-)Gefahrenversicherung im Obst- und Weinbau spricht – gleichwohl waren 2024 erst rund 35 % der Rebflächen frostversichert;
8. welche Beiträge Staatsweingüter und die Weinbauinstitute (Freiburg, Weinsberg) für Züchtung, Versuchsanbau, Wissenstransfer und Weiterbildung vor dem Hintergrund des Klimawandels leisten;
9. welche zusätzlichen Klimaanpassungs- und Präventionsmaßnahmen (zum Beispiel Sortenwahl, Laubwand-/Bodenmanagement, Frostschutz, Hagelnetze) mit Landesmitteln gefördert bzw. neu aufgelegt, und wie sie priorisiert werden.

26.8.2025

Storz, Weber, Röderer, Rolland, Steinhülb-Joos SPD

#### **Begründung**

In Baden-Württemberg, das über rund 28 000 Hektar Rebfläche verfügt, ist der Weinbau fester Bestandteil der Kulturlandschaft und zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Herausforderungen nehmen jedoch zu: Die Bewirtschaftung von Steillagen, brachliegende Rebflächen, die Ausbreitung von Infektions-

krankheiten und die teils schwierige Anpassung an den Klimawandel. Hinzu kommt, dass der Weinkonsum in Deutschland seit Jahren rückläufig ist; immer weniger Menschen trinken Wein, und wenn doch, greifen sie zunehmend zu ausländischen Produkten. Vor diesem Hintergrund wird der Weinbau in Baden-Württemberg angesichts dieser Herausforderungen und der aktuellen Trends einen Wandel durchlaufen. Zu diesen und weiteren relevanten Fragen soll die Landesregierung in diesem Rahmen Stellung beziehen.